

Ein- und Zweipersonenhaushalte in Stuttgart weiter auf dem Vormarsch

Tobias Held, Attina Mäding

Die Einwohnergewinne der letzten Jahre in Stuttgart spiegeln sich in der steigenden Zahl der privaten Haushalte wider. Zwischen 2010 und 2015 stieg die Zahl der Haushalte um 7,1 Prozent auf rund 320 600 Haushalte und damit noch etwas stärker als die Bevölkerungszahl (+ 6,4 %). Daraus folgt eine wachsende Nachfrage nach Wohnungen. Ein- und Zweipersonenhaushalte dominieren die Wohnungsnachfrage in Stuttgart. Knapp 51 Prozent der Haushalte sind Singlehaushalte (2010 bis 2015: + 9,4 %), gefolgt von etwa 26 Prozent Zweipersonenhaushalten (2010 bis 2015: + 7,1 %). Haushalte mit drei Personen machen fast die Hälfte der größeren Haushalte ab drei Personen aus (2010 bis 2015: + 2,0 %).

Ein- und Zweipersonenhaushalte haben in den letzten Jahren weiter an Bedeutung gewonnen. Damit einher geht die Verkleinerung der durchschnittlichen Größe der Stuttgarter Haushalte. Lebten im Jahr 2000 noch durchschnittlich 1,95 Personen in einem Haushalt, ging die mittlere Haushaltsgröße 2015 auf 1,87 Personen zurück. Diese Entwicklung verstärkt den ohnehin hohen Druck auf den Stuttgarter Wohnungsmarkt.

Neben der zunehmenden Singularisierung verändert auch die Alterung der Bevölkerung die Nachfrage nach bestimmten Wohnungstypen und Wohnformen. Die Unterscheidung der Haushalte nach Haushaltstypen zeigt die hohe Bedeutung der älteren Haushalte mit Bezugspersonen ab 65 Jahren. Fast jeder vierte Haushalt in Stuttgart entfällt auf diesen Haushaltstyp. Die Zahl der älteren Haushalte hat seit 2010 um 3,2 Prozent weiter zugenommen. Aufgrund des anhaltenden Zuzugs jüngerer Erwachsener nach Stuttgart erfuhren in den vergangenen Jahren vor allem junge Ein- und Zweipersonenhaushalte starke Zuwächse. Gegenüber 2010 stieg deren Zahl um rund

8000 Haushalte an (+ 16,6 %). Ihr Anteil an allen Haushalten liegt inzwischen bei 17,6 Prozent. Größere Haushalte mit Bezugspersonen bis unter 45 Jahre haben dagegen aufgrund von altersstrukturellen Effekten und Wanderungsverlusten an zahlenmäßiger Bedeutung verloren (-1500 Haushalte). Die geburtenstarken Jahrgänge der 1960er-Jahre

besetzen zunehmend die Haushalte ab 45 Jahre, nach Auszug ihrer Kinder fallen sie zum Teil auch in die Gruppe der Ein- und Zweipersonenhaushalte. Zudem befriedigen junge Familien ihre Wohnbedürfnisse angesichts des dauerhaft angespannten Wohnungsmarktes zunehmend an Wohnstandorten im Stuttgarter Umland.

Abbildung 1: Anzahl der Haushalte in Stuttgart seit 2000 nach Haushaltstypen

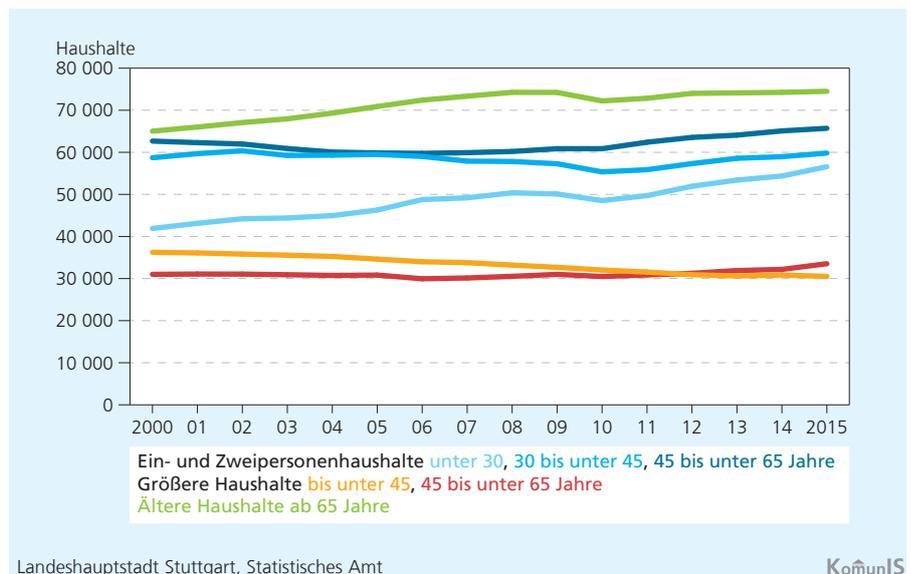


Abbildung 2: Entwicklung der Haushaltstypen in Stuttgart zwischen 2010 und 2015

